

Ortung.

KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM CHUR
MAI BIS DEZEMBER 2014

ANGELA WÜST, «GEFÜGE – LÜFTUNG RAUSCHT REGELMÄSSIG», 2014

ca. 20 Fotografien in unterschiedlichen Grössen geplottet, Textstreifen

3. Mai bis 31. Dezember 2014, Glockengasse (Durchgang Casinoplatz)

Angela Wüst spürt häufig der Frage nach, wie Architektur auf unseren Alltag einwirkt: Stadtbauplanungen und architektonische Gegebenheiten bestimmen, wie wir uns bewegen. Für die Glockengasse interessiert sich die Künstlerin als Nebenschauplatz. Der Ort ihrer Intervention ist dadurch gekennzeichnet, dass er als Konsequenz der angrenzenden Gebäude entstanden ist – als Nebenprodukt sozusagen. Ein Zwischenraum, der wohl selten als Zielort aufgesucht wird, sondern als Durchgang zu den angrenzenden Häusern fungiert. Kaum finden hier Aktivitäten statt.

Auf diesen Umstand reagiert Angela Wüst, indem sie mit Bildern des Ortes kontert. Die Fotografien in verschiedenen Grössen fokussieren visuelle Elemente der architektonischen Situation, die die Künstlerin als wesentlich empfindet: Durchblicke, Spiegelungen, malerische Lichtführungen, der verschachtelte Aufbau. Durch die räumlich verschobene Anordnung der Fotografien im bis anhin leer gestandenen Schaufenster ergibt sich für die Passanten ein mit ihrer Bewegung sich veränderndes Bild. Es lässt den Raum neu und in unterschiedlichen Konstellationen erfahrbar werden. Bislang unbeachtete Elemente treten in der szenarischen Präsentation in den Vordergrund, erlangen Aufmerksamkeit. Auch einzeln bestechen die mehrheitlich in schlichten Baufarben daher kommenden Fotografien, nur einmal dringt ein klarblauer Himmel durch, unterschiedliche Blickwinkel treten nebeneinander, wir nehmen neue Position ein. «Gefüge – Lüftung rauscht regelmässig» lautet der Titel, der zudem durch den Klang inspiriert ist, den die Künstlerin am Ort wahrgenommen hat.

Das dynamisch belebte Schaufenster scheint eine Geschichte des Ortes zu erzählen. Der Nebenschauplatz wird zum aktiven Hauptort – ein Ort zum Verbleiben.

Mit ihren medialen Auseinandersetzungen mit dem Ort fordert Angela Wüst (*1986) dazu auf, die Umgebung präzise zu betrachten. Ihrem Interesse für Fragen der Raumwahrnehmung, insbesondere des Nebeneinanders von Fläche und Raum, nähert sie sich, indem sie Zweidimensionales und Dreidimensionales konfrontiert. Basierend auf Betrachtungen der architektonischen Raumstrukturen entstehen Installationen, in denen sie analoge und digitale Medien, bewegte und statische Bilder vereint. Ihre Werke, häufig passgenau für den Ort konzipiert und so nur für eine begrenzte Zeit zu sehen, schreiben sich in ihrer ephemeren Leichtigkeit und mit Poesie in ihm ein und regen den Betrachter dazu an, sich selbst zu verorten.